Winter | Frühjahr

# mittendrin 2026|27

Magazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen



700 Jahre St. Johann
Ein neues Kirchenfenster
Veranstaltungen
Internationale Gemeinde
Ansprechpartner:innen

St. Johann Bremen

# Weihnachtsmomente



Fabienne Torst,
Gemeindereferentin

Es gibt Weihnachtsmomente, die vergisst man nicht. Nicht, weil sie besonders perfekt waren oder alles genau nach Plan verlief. Sondern, weil sie sich irgendwie im Herzen festsetzen.

Daher beginnt eine meiner liebsten Weihnachtserinnerungen auch nicht im festlich geschmückten Wohnzimmer. Nein, sie beginnt auf dem Flur.

Die Tür war noch verschlossen. Auf uns warteten der Weihnachtsbaum, die Krippe, die Geschenke. All das, was zum Weihnachtsfest dazugehört. Und wir warteten davor.

In diesem besonderen Jahr war meine gesamte Familie zusammengekommen. Auch meine Schwester mit Mann und Kind. Meine Nichte war gerade mal sechs oder sieben Jahre alt und dementsprechend aufgeregt. Voll kribbeliger Vorfreude wartete sie darauf, dass es endlich mit der Bescherung losgehen würde. Doch noch musste sie sich etwas gedulden.

In meiner Familie war es, als wir Geschwister noch klein waren, Tradition, dass das Wohnzimmer erst betreten werden durfte, sobald mein Vater nachgesehen hatte, ob das Christkind schon da gewesen wäre. Erst wenn er sich dessen vergewissert hatte, läutete er ein kleines Glöckchen. So sollte es auch dieses Weihnachten sein. Wie immer, ließ er sich ganz schön Zeit und so setzte sich Neele kurzerhand auf den Boden vor die Tür. Wenig später folgte der Rest der Familie. Um die Zeit zu überbrücken, holte mein Bruder seine Gitarre heraus und begann Weihnachtslieder zu spielen. Es folgten meine Schwester und Nichte mit ihren Blockflöten. Der Rest begann zu singen.

Von außen betrachtet muss das wirklich komisch ausgesehen haben. Wie wir da alle auf dem Boden hockten und musizierten. Abgesehen von meiner Nichte, hatte es niemand besonders bequem, es war ganz schön beengt. Und wenn man mal ehrlich ist, waren wir alle längst alt genug, um uns aus der Küche einen Stuhl zu holen. Aber irgendwie fühlte sich dieser Moment einfach richtig an.

Wenn ich heute daran zurückdenke, kann ich gar nicht mehr wirklich sagen, welche Lieder wir gesungen, ob wir alle Töne getroffen haben. Aber ich erinnere mich genau an das Gefühl.

Ich erinnere mich genau daran, wie ich den Blick umherschweifen ließ und jeden betrachtete. Alle hatten ein Lächeln auf dem Gesicht. Alle waren glücklich. Die Familie war zusammen. Und so überhörten wir sogar das Läuten des Glöckchens.

Vielleicht ist das eines der schönsten Dinge an Weihnachten: dass wir für einen Moment innehalten und uns dessen gewahr werden, wer da eigentlich neben uns sitzt. Wer mit uns dieses Fest feiert. Ich bin mir dessen bewusst, dass Familie dabei längst nicht immer selbstverständlich ist. Familien sind verschieden, manchmal kompliziert, manchmal sind sie weit voneinander entfernt. Es gibt Menschen, die an Weihnachten schmerzlich fehlen. Und manchmal ist Familie auch dort, wo Menschen füreinander da sind, ohne miteinander verwandt zu sein.

Für mich erzählt Weihnachten genau von diesem ›Miteinander‹. Gott kommt nicht in eine perfekte Welt. Er sucht sich auch keinen perfekten Ort oder die perfekte Familie aus. Er kommt als kleines Kind. Er ist verletzlich, angewiesen auf andere, hineingeboren in eine ganz konkrete menschliche Geschichte.

Vielleicht dürfen wir uns an Weihnachten genau hieran erinnern. Dass manchmal die schönsten Momente genau dort entstehen, wo wir sie gar nicht geplant haben.

Auf einem Flur. Auf dem Boden. Mitten im Warten.

Fabienne Torst



# Dekanatsprozess

Der Dekanatsprozess mit Überlegungen zur Zukunft der katholischen Kirche in Bremen schreitet voran. Nachdem wir über viele pastorale Fragen, wie Jugend und Familien, Glaubensweitergabe, soziales Engagement, Gottesdienste und andere Themen gesprochen haben, geht es nun um Personal, Verwaltung und Gebäude. Wir benötigen gute Konzepte zur möglichen Umsetzung der gefundenen pastoralen Ideen.

Für Februar 2027 ist die nächste Zwischenreflexion geplant. Von April bis Juni stellen die Verantwortlichen die Ergebnisse mit Empfehlungen in den einzelnen Standorten den Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten in der Stadt Bremen vor. Ein Abschlusskontrakt zwischen dem Bistum Osnabrück und dem Dekanat Bremen ist für den August 2027 vorgesehen.

In diesem großen Kraftakt wird deutlich, wie vielen Menschen die katholische Kirche und ihr Wirken in Bremen wichtig ist.

Unterschiedliche Perspektiven und Haltungen müssen dabei ausgehalten werden. Unter dem Vorzeichen der Menschenfreundlichkeit wollen die Engagierten gemeinsam auch Widersprüchliches tragen. Das vom Bistum gesetzte Motto ›verändert bleiben‹ macht deutlich, dass es für die katholische Kirche in Bremen um eine Bewegung in neue Räume und Gedanken geht.

Alles zum Dekanatsprozess:
kgv-bremen.de/dekanatsprozess

verändert bleiben
Transformation im Bistum Osnabrück



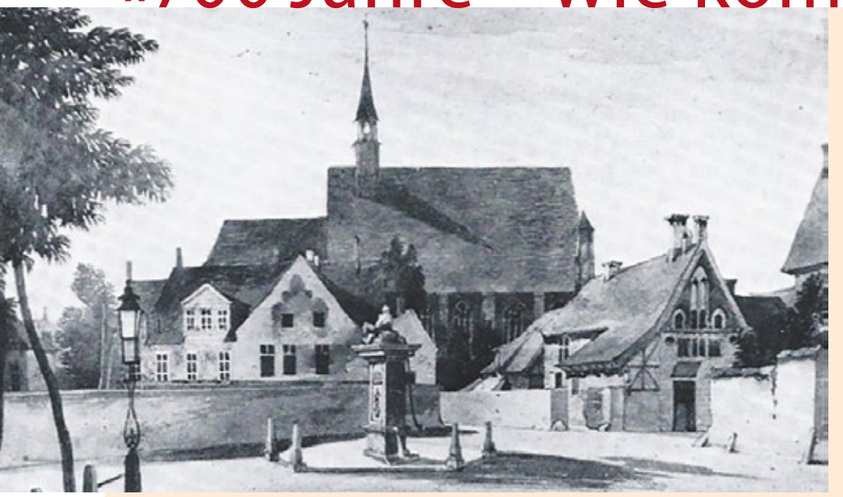
Pastorale Koordinatorin
Anja Wedig




Janine Lancker

Wandgestaltung im URBI zum Leitbild des Dekanats Bremen ›Kirche kann.‹

# »700 Jahre – wie kommt ihr denn da drauf?«



Die Kirche St. Johann mit Blickrichtung von der heutigen Domsheide

Im Jahr 2027 feiert St. Johann, die ehemalige Franziskanerklosterkirche, ihr 700-jähriges Weihejubiläum. Die Wurzeln des Ordens in Bremen reichen weit zurück: Die Minderbrüder kamen vermutlich schon zu Lebzeiten des heiligen Franziskus, um 1225, in die Stadt. Hinweise auf eine Bauplanung zu einem Kirchenbau ergeben sich aus einer Urkunde von 1294. Die Entstehung der heutigen Kirche wird, auch wegen verschiedener baulicher Details, zu Beginn des 14. Jh. datiert. Die sphärisch gerahmten Formen des Maßwerks hatten sich Ende des 13. Jh. durch die Wanderschaft der Steinmetze weit verbreitet, sind Anfang des 14. Jh. hochmodern und z.B. auch im Verdener Dom (1311) zu finden.

›Da es innerhalb des Mauerwerks weder an den sichtbaren Außenwänden noch im Dachraum Brüche und Fugen im Mauerwerk gibt, die eine längere Bauunterbrechung rechtfertigen, dürfte eine Datierung der Kirche in die 1310/20er Jahre wahrscheinlich sein.‹, schlussfolgert Denkmalpfleger Achim Todenhöfer. Interessant sind weitere denkmalpflegerische Betrachtungen: Die Kirche war ein wirklich moderner Bau zu ihrer Zeit. So war die Raumhöhe des Langhauses mit gut 17 Metern deutlich höher als beispielsweise Unser Lieben Frauen, St. Stephani oder St. Martini. Nur St. Ansgarii und der Dom waren höher. Dies zeugt vom Selbstbewusstsein der Franziskaner innerhalb der bremischen Kirchenhierarchie.

Und mit den im Vergleich zu den Pfarrkirchen gestreckteren und steileren Auf- und Grundrissen der Bettelordenskirche musste sie den Gläubigen fremder, gewissermaßen moderner vorgekommen sein.

Geweiht wurde sie Johannes dem Täufer, einem der verbreitetsten Patrozinien franziskanischer Klosterkirchen. Die Kustodie Bremen, 1274 gegründet, umfasste auch die Konvente von Hamburg, Stade, Lüneburg und Kiel – Bremen selbst war im 14. Jahrhundert wiederholt Gastgeber der großen Provinzkapitel. So auch 1327, weswegen dieses das wahrscheinlichste Jahr zur Weihe der neuen Kirche ist.

Das Jubiläum erinnert uns heute an sieben Jahrhunderte Glaube, Baukunst und Erneuerung im Geiste des Franziskus, sowie an den Mut zu Aufbruch und Modernität in damaliger Zeit.



Rückwärtige Ansicht aus der Blickrichtung Schnoor, um 1864

St. Johann Bremen 700 1327 - 2027

## 700 Jahre – das wird es geben

### Fastenpredigten

›Prüft alles und behaltet das Gute!‹ (1 Thess 5,21)

Dieser Satz des Apostels Paulus begleitet unsere Fastenpredigten in diesem Jahr. Er lädt dazu ein, weder ängstlich am Gewohnten festzuhalten noch vorschnell alles auf den Kopf stellen zu wollen. Vielmehr geht es darum, genauer hinzusehen: Was ist uns als Kirche wirklich anvertraut? Was gehört unverzichtbar zu unserem Glauben? Und was sind Formen und Gewohnheiten, die sich verändern dürfen oder sogar verändern müssen?

Dabei stellt sich auch die Frage nach dem Maßstab, woran wir prüfen, was gut und vom Heiligen Geist ist. Es geht ja nicht um persönliche Vorlieben, sondern wir stehen in den Herausforderungen unserer Zeit immer unter dem Anspruch des Evangeliums und der Tradition der Kirche.

Die vier Prediger, die als Priester in Bremen tätig waren bzw. aus Bremen stammen, können aus ihren Erfahrungen nach dem fragen, was bleibt und was sich verändern muss in der Kirche unserer Zeit. Die Fastenzeit lädt uns ein, Gewohntes neu anzuschauen, Unterscheidungen zu wagen und darauf zu vertrauen, dass Gott mit seiner Kirche auf dem Weg bleibt.

21. Februar
Pfarrer Bernhard Lintker,
Georgsmarienhütte

28. Februar
Monsignore Dr. Marco Schrage,
Rom

7. März
Pfarrer Alexander Bergel,
Osnabrück

14. März
Domkapitular em. Monsignore Ansgar Lüttel,
Bad Rothenfelde

### Vorträge

Im Verlauf des Jahres werde verschiedene Vorträge gehalten: z.B. über die franziskanische Sicht auf die Kirche heute, die wirtschaftliche Perspektive und denkmalpflegerische Betrachtungen zur unserer Propsteikirche.



Pastorale Koordinatorin Anja Wedig






Franziskussaal mit einer Figur des Hl. Franziskus

### Unser jährliches Pfarrfest

in St. Johann feiern wir am 4. Juli.

Neben der gewohnten kulinarischen Buntheit auf dem Schulhof der Grundschule und Spiel, Spaß und Musik auch mit besonderen Aktionen auf dem Kirchvorplatz.

### Festgottesdienst

Am 3. Oktober kommt Bischof Dominicus und feiert mit uns um 11 Uhr den großen Festgottesdienst. Anschließend wird angestoßen.

### ›Das Jahr der Rose‹

Mit der Broschüre ›Das Jahr der Rose‹ können wir uns die damaligen Ereignisse vor 700 Jahren plastisch vor Augen führen lassen. Sie wird für eine Gebühr von fünf Euro erhältlich sein.



# Das Aichinger-Fenster

Schon seit längerer Zeit gab es die Idee, eines der Fenster in der Kirche St. Johann künstlerisch neu gestalten zu lassen. Es ist das einzige Fenster, das bisher keine bildliche Darstellung zeigt. Zum 700-jährigen Jubiläum unserer Kirche möchten wir diese Idee nun verwirklichen.

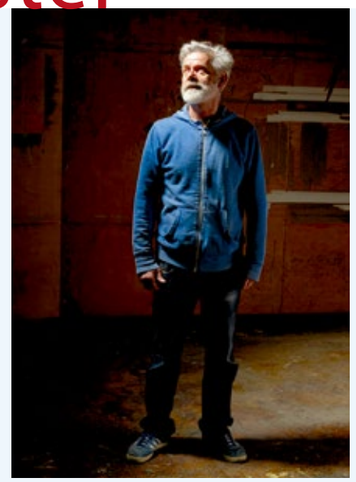
Denn katholisches Leben in Bremen hat einen sichtbaren Mittelpunkt: die Kirche St. Johann im Schnoor. Vor 700 Jahren wagten es die Franziskanermönche, die schon Jahrzehnte in Bremen ansässig waren, ihre Klosterkirche neu zu bauen. Diese Aufbruchstimmung ist für uns inspirierend. Heute wollen wir, wie damals vor 700 Jahren, Zeugnis geben für das, was und woran wir glauben. So wollen wir St. Johann als Ort pflegen und gestalten, diesen wichtigsten Raum des Gebets, den Raum, in dem wir am häufigsten die Eucharistie feiern, uns tagtäglich als Gemeinschaft um den Altar versammeln.

Ein neues Fenster in eben diesem Raum ist ein Verkündigungsgeschehen und nicht so sehr ein prestigeträchtiges, äußeres Tun, sondern ein pastorales. Für viele ist es genau deshalb so wichtig, die Entstehung des Aichinger-Fensters neugierig, interessiert und kritisch mitzuverfolgen und sich einzubringen. Danke für die engagierten Diskussionen auf der Gemeindeversammlung und in Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat. Letztlich wurden dann auch in beiden Gremien Beschlüsse gefasst, das Projekt weiter voranzutreiben. Mit dieser Unterstützung und den bisherigen finanziellen Zusagen durch Spender:innen versuchen wir das Projekt zu realisieren.

Hier gibt es alle Infos zu den weiteren Entwicklungen.

Hans Aichinger im Atelier. Die Modelle und ihre Gesten werden in das Format des Kirchenfensters eingepasst.





**»Warum gab es keine Ausschreibung?«**
Das gegenseitige Verstehen zwischen Auftraggeber:in und Künstler:in ist von elementarer Bedeutung, um ein befriedigendes, künstlerisch wertvolles Ergebnis zu erzielen. So waren uns hier die direkte Ansprache und das Entstehen eines fruchtbaren Austauschs von enormer Wichtigkeit, vorrangig vor dem Weg des Ausschreibens.

**»Kann man nicht was Vernünftiges mit dem Geld machen?«**
Die Kosten für sämtlichen baulichen Erfordernisse sowie das Künstlerhonorar werden nicht aus allgemeinen Etats der Gemeinde getragen. Wir suchen Mittel aus Stiftungen und private Spender:innen, die interessiert an Kunst sind. Diese Gelder stünden für andere Themen nicht zur Verfügung. Nur eine gewisse Aufwandsentschädigung wie Fahrtkosten oder Übernachtungen werden im Rahmen der Ausgaben für das Projekt ›700 Jahre St. Johann‹ anfallen, die wir aus dem Gemeindehaushalt verwenden.

**»Warum sind denn da zwei Männer drauf, und keine Frau?«**
Wen der endgültige Entwurf zeigen wird, steht noch nicht fest. Am Beginn gemeinsamer inhaltlicher Überlegungen standen Johannes der Täufer als Patron der Kirche und die Bedeutung der Taufe. Dieses wichtige Bild der Geistausgießung als sakramentaler Handlung blieb bestehen. Die zwei jungen Männer im derzeitigen Entwurf bilden nun den gläubigen Menschen ab: empfangen und teilen, erhoffen und loslassen, sein und werden. Sie begegnen sich zwischen Himmel, als Sphäre des Geistes in den kräftigen, irisierend scheinenden Farben dargestellt, und der Erde, einer unruhigen Wölbung im unteren Drittel, und sind miteinander ausgerichtet auf das nicht Zeigbare.

Viele Fragen und Gedanken zu den Fensterplänen wurden und werden gestellt. Das gehört unmittelbar zu diesem großartigen Projekt dazu: Dass es die Menschen zu Austausch und Dialog bewegt, dass wir alle angestoßen werden, dass wir Ungewohntes schauen und denken und neue Räume entdecken.



Pastorale Koordinatorin
Anja Wedig



## Ein neues Kirchenfenster in St. Johann – Gedanken zur Einführung

Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. 1 Kor 13,12

Kirchenfenster sind keine Dekoration und dienen auch nicht nur der Belichtung des Raums. Vielmehr sollen sie durch ihre Farben und Inhalte eine Ahnung davon geben, was unserer Erkenntnis sonst entzogen ist: das Heilige, Göttliche, unsichtbar Gegenwärtige, ›das unser Erkennen übersteigt‹ (Thomas von Aquin).

So sind auch die Kirchenfenster in St. Johann nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs neu gestaltet worden. Sie zeigen Darstellungen von Heiligen mit Bezug zu Bremen, Szenen aus dem Leben des Hl. Johannes des Täufers sowie des Hl. Franz von Assisi. Aber ein Fenster im rechten Seitenschiff ganz vorne, über der Tür, durch die die liturgischen Dienste eintreten und an der die Glocke angebracht ist, die den Beginn des Gottesdienstes anläutet, wurde nur provisorisch und einfach gestaltet. Der Grund dafür waren bauliche Veränderungen noch nach der Neugestaltung der anderen Fenster.

Dies regte meine Phantasie an, ob dieses Fenster nicht ein Ort sein könnte, moderne Kunst und ihre Sprache und Formen in den Dialog mit dem alten Kirchengebäude zu bringen. Ähnliche Projekte finden sich in vielen anderen großen Innenstadtkirchen, wo Glasfenster zeitgenössischer Künstler angebracht wurden, so von Gerhard Richter in Köln, Günther Uecker in Schwerin, Markus Lüppertz in Hannover, Neo Rauch in Naumburg oder Marc Chagall in Mainz.

Für uns in Bremen sind es besonders die Fenster von Alfred Manessier in der Kirche Unser Lieben Frauen. Seine abstrakten Formen und Farben tauchen die alte Kirche in ganz neues Licht und faszinieren bis heute. Nur: Müssen wir nicht für uns heute neue Formen und Inhalte finden, die unserer Zeit entsprechen? Ist wirklich Abstraktion unser einziger Zugang zu einem unsichtbaren Gott? Oder darf es konkreter werden, erfahrbarer, menschlicher, unmittelbarer?

So begaben wir uns auf die Suche nach jemandem, der aus seinem Glauben heraus künstlerisch wirkt und unserer Suche nach dem Unsichtbaren Ausdruck geben kann, vielleicht auch gegenständlich und figurativ.

Hans Aichinger aus Leipzig scheint mir so jemand zu sein. Er ›malt Menschen‹, wie er sich ausdrückt, und das aus seinem tiefen Glauben heraus. In den Gesichtern, Haltungen, Gesten und nicht zuletzt in den Farben seiner Bilder kommt seine Suche nach Sinn, Gemeinschaft, Persönlichkeit oder Berufung zum Ausdruck. In den ersten Gesprächen mit ihm habe ich den Eindruck gewonnen, dass er jemand ist, der uns als Kirche in Bremen neue Aspekte, neue Sichtweisen im Glauben eröffnen könnte, wo unsere Worte und die alten Formen und Symbole an Grenzen stoßen. Und dies mit großem Respekt vor den Menschen und den Traditionen der Kirche, im Bewusstsein unserer Grenzen und Sehnsüchte und im Vertrauen auf die Größe und Zuneigung Gottes zu uns.

Ich würde mich freuen, im Gespräch mit ihm und möglichst vielen Glaubenden hier am Ort Ideen zu entwickeln, wie wir heute unserem Glauben Ausdruck geben können,



Entwurf des Fensters von Hans Aichinger

welche Bilder, Farben und Formen für uns heute angemessen sind.

So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt.
Eph 3,18f.



Propst
Dr. Bernhard Stecker

# Nicht nur über Tee …

… hat Bernd Titz mit Gemeindeassistentin Carmen Gessler und Pater Theo gesprochen.



Pater Theo



Carmen Gessler

***Sie beide sind seit kurzem in St. Johann tätig. Welche Unterschiede sehen Sie zu Ihren ehemaligen Kirchengemeinden?***

Die Anonymität in St. Johann, hier sind auch viel mehr Menschen aus verschiedenen Ländern. In St. Pius habe ich viele persönliche Kontakte aufgebaut, habe die Menschen auf der Straße getroffen. Dafür ist hier sehr viel los und es gibt viel Leben.

Die Anzahl der Menschen in den Gottesdiensten und außerhalb. In meiner Heimatgemeinde waren wir froh, wenn zwanzig Besucher im Gottesdienst waren. In St. Johann sind es deutlich mehr.

***In Ihrer Heimat Ostfriesland (Carmen) bzw. Indien (Pater Theo) wird traditionell viel Tee getrunken. Welche Rolle hat Tee für Sie?***

Von zu Hause kenne ich schwarzen Tee (mit Milch & Kardamom), alle haben ihn dort getrunken. Tee kann man immer trinken. In Deutschland gibt es wahrscheinlich mehr Teesorten als in Indien. Ich trinke gerne Tee, vor aber auch 1 – 2 Tassen Kaffee pro Tag.

Tee ist Heimat. Ich liebe Tee, bin aber im Studium zum Kaffee gekommen. Tee ist typisch ostfriesisch, neben Wasser ist es das Getränk, das ich am häufigsten getrunken habe. Tee trinke ich mit Kluntje, ohne Sahne.

***Was wünschen Sie sich für St. Johann in den nächsten drei Jahren?***

Gute Frage. Erstmal möchte ich Fuß fassen und im seelsorgerischen Bereich mehr arbeiten, weniger im organisatorischen Bereich als in meiner alten Stelle als Pfarrer. Ich möchte mehr mit den Menschen reden, miteinander den Glauben leben und vertiefen.

Ich bin ja neu und verstehe das Miteinander hier gerade erst nach und nach. Ich möchte, dass St. Johann ein Safe Place ist, ein Ort, an dem sich Leute willkommen fühlen, gerne herkommen, sich treffen und gemeinsam Dinge tun.

***Und für die Kirche in 30 Jahren?***

Kirche wird sich ändern und hat sich immer geändert. Aber immer waren suchende Menschen da. Ich wünsche mir, dass in 30 Jahren noch suchende Menschen da sind (und jemand mit ihnen den Weg geht). Veränderungen wird es sicher geben, aber Glaube, Liebe, Hoffnung und Gemeinschaft bleiben hoffentlich erhalten.

Dass sie vermehrt in den Dialog geht, in ihren eigenen Gemeinden hinschaut, unterschiedliche Positionen wahrnimmt und erkennt, was wo Realität ist. Dann wünsche ich mir, dass die Kirche für ein besseres Verständnis den interreligiösen Austausch sucht. Sie soll für die Menschen da sein und Möglichkeiten bieten, Gemeinschaft zu finden.

***Was machen Sie an einem freien Tag?***

Meinen freien Tag nutze ich für private Erledigungen, Einkaufen, Treffen mit Brüdern meines Ordens. Auch für Spaziergänge. Ich mag die Natur und fahre gerne Rad.

Lesen, Spazierengehen, Joggen, draußen sein. Zu meinen Eltern fahren und Fußball spielen.

***Wohin geht es im Urlaub: ans Meer oder in die Berge?***

Ehrlich gesagt, keins davon, weder eine Woche am Meer oder den ganzen Tag in den Bergen. Ich war in Kroatien wandern, war im Kloster oder in der Stadt. Diese Mischung war für mich sehr gut.

Ich kann mir nicht vorstellen, immer in die Berge zu fahren, gehe aber gerne dort wandern. Ich mag die Weite des Meeres, möchte aber auch dort nicht immer sein. Von beidem etwas, gut portioniert.

***Was für ein Tier wären Sie gern?***

(lacht) Das Leben als Hund stelle ich mir angenehm vor. Man bekommt zu essen und die Menschen kümmern sich um einen. Hunde verstehen Menschen auch.

Hmm, vielleicht ein Alpaka, das ist mein Lieblingstier. Aber Katzen haben ein gutes Leben, das könnte ich mir sehr gut vorstellen.



# Save the Date: Termine 2027

## Ökumenische Bibelwoche

Thema: Dem Drachen ins Gesicht schauen – Zugänge zur Offenbarung

Mittwoch, 20.01.2027 19:30 Uhr
Gesprächsabend

Sonntag, 24.01.2027 9:30 Uhr
Kanzeltausch in St. Elisabeth und Alt Hastedt

## Osterzeit

25.03.2027 Gründonnerstag
20:00 Uhr Messe in St. Johann (mit der Jugendkantorei) und in St. Elisabeth

26.03.2027 Karfreitag
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie (mit Vokalmusik) in St. Johann und St. Elisabeth

27.03.2027 Karsamstag
11:30 Uhr Gebet in der Krypta St. Johann

27.03.2027 Osternacht
21:30 Uhr Osternachtsfeier (mit Frauenstimmen aus dem Kammerchor) in St. Johann

28.03.2027 Ostersonntag
05:30 Uhr in St. Elisabeth
11:00 Uhr Hl. Messe (mit dem Propsteichor) in St. Johann
15:30 Uhr englische Messe in St. Johann
18:00 Uhr Hl. Messe in St. Johann

29.03.2027 Ostermontag
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Elisabeth
11:00 Uhr Hl. Messe in St. Johann
18:00 Uhr Hl. Messe in St. Johann

## Osterzeit für Familien

25.03.2027 Gründonnerstag
16:00 Uhr Familientriduum in St. Johann

26.03.2027 Karfreitag
11:00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Johann

27.03.2027 Karsamstag
17:00 Uhr Osternacht für Familien in St. Elisabeth

## Weitere Termine

Familiengottesdienste in St. Elisabeth mit der Viel-Harmonie
07.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 05.09., 03.10., 07.11., 05.12.

05.03.2027 Weltgebetstag ›100 Jahre‹

11.03.2027 19:00 Uhr Eröffnung der Burkina-Faso-Woche in der Kirche St. Johann

13.03.2027 Burkina-Faso-Aktion St.-Johannis-Schule

10.04.2027 11:00 Uhr Erstkommunion-Feier St. Johann

11.04.2027 9:30 Uhr Erstkommunion-Feier St. Elisabeth

17.04.2027 11:00 Uhr Erstkommunion-Feier St. Johann

18.04.2027 14:00 Uhr
Dankandacht Erstkommunion St. Johann

25.04.2027 11:00 Uhr Familiengottesdienst in St. Johann mit Kinderkantorei

06.05.2027 Christi Himmelfahrt

16.05. und 17.05.2027 Pfingsten

17.05.2027 11:00 Uhr Pfingstmontag
Ökumenischer Pfingstgottesdienst in St. Elisabeth
Kollekte: Johannis-Oase St. Johann
Musikalische Begleitung: Bläsergruppe

27.05.2027 Fronleichnam

20.06.2027 13:00 Uhr
Firmung mit Bischof Dominicus in St. Johann

04.07.2027 Pfarrfest

07.08. – 16.08.2027 Kinderfreizeit

29.08.2027 11:00 Uhr Familiengottesdienst in St. Johann mit Kinderkantorei

## Das Bremer Abendlob 2027

30 Minuten Gedanken und Musik zu einem Jahresthema

AMAZING GRACE

Freitag, 19. Februar, 19:00 Uhr
Amazing Grace 1

Freitag, 16. April, 19:00 Uhr
Amazing Grace 2

Freitag, 18. Juni, 19:00 Uhr
Vom Saulus zum Paulus

Freitag, 20. August, 19:00 Uhr
Rache und Gnade

Freitag, 15. Oktober, 19:00 Uhr
Gerechtigkeit und Gnade

Freitag, 17. Dezember, 19:00 Uhr
Vokal- und Orgelimprovisationen zum Advent

**Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage.**

Seiten zum Herausnehmen!

# Advent und Weihnachten

## Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Johann

Einladung zum Gebetsabend ›Blaue Stunde‹ am Freitag, den 04.12.2026 direkt im Anschluss an den Abendgottesdienst findet in St. Johann bis 21:00 Uhr unter dem Leitwort: ›Bereitet dem Herrn den Weg in die Welt‹ der Gebetsabend Blaue Stunde statt. Wir laden ein, den Kirchenraum an verschiedenen Stationen als Ort der Spiritualität und des Gebetes zu erspüren: bei stimmungsvollem Licht und schöner Musik, mit geistlichen Impulsen und in der eucharistischen Anbetung, beim Entzünden eines Lichtes, dem Betrachten eines Bibelwortes oder der Formulierung einer persönlichen Bitte. Auch besteht die Möglichkeit zu einem seelsorglichen Gespräch oder zur Beichte. Es steht jedem frei, wie lange man verweilen und wie man die Zeit für sich nutzen möchte. Der Gebetsabend schließt mit einem Segen zur Nacht.

Sonntag '18 – Reihe an St. Johann
Auch in diesem Jahr wird die Reihe der besonders gestalteten Messen an den Adventssonntagen um 18:00 Uhr fortgesetzt, z.B. ist die Bremer Kinder- und Jugendkantorei mit dabei.
1. Adventssonntag, 29.11., 18:00 Uhr
2. Adventssonntag, 06.12., 18:00 Uhr
3. Adventssonntag, 13.12., 18:00 Uhr
4. Adventssonntag, 20.12., 18:00 Uhr

Eucharistische Anbetung
donnerstags nach der Abendmesse (ca. 18:30 Uhr)

Adventsnachmittag für Familien
Sonntag, 29.11., 14:30 – 17:00 Uhr
Start mit einer kleinen Andacht um 14:30 Uhr in der Kirche St. Johann.
Von 15:00 bis 17:00 Uhr Bastelaktionen im Pfarrheim St. Johann.

Adventsübernachtung
05.12., 16:00 Uhr – 06.12., 10:15 Uhr
im Pfarrheim St. Johann

Hochfest Mariä Empfängnis
Sonntag, 06.12.

Aktion der Pfadfinder ›Friedenslicht‹
Montag, 14.12., 18:00 Uhr
im St.-Petri-Dom

WIR-Adventscafé
Freitag, 18.12., 15:00 – 17:00 Uhr
im Pfarrheim St. Johann

## Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Johann

Heiligabend, Donnerstg, 24.12.,
15:30 Uhr Krippenspiel für Kinder
18:00 Uhr Christmette mit Gregor Daul, Oboe, und Felix Mende, Orgel
22:00 Uhr Christmette mit dem Vokalensemble aus dem Kammerchor

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12.,
11:00 Uhr Festmesse mit dem Propsteichor
15:30 Uhr Engl. Messe
18:00 Uhr, gestaltet von der Jugendkantorei

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12.,
11:00 Uhr, im Anschluss an die Messe 30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik
14:00 Uhr Philippinische Messe
18:00 Uhr

Sonntag, 27.12.
11:00 Uhr Flöte und Orgel (mit Babette Ehlers, Flöte)

Silvester, Donnerstag, 31.12.,
18:00 Uhr, Jahresschlussmesse

Hochfest der Gottesmutter Maria
Neujahr, Freitag, 01.01., 11:00 und 18:00 Uhr

Hl. Messe mit den Sternsingern
Sonntag, 10.01., 11:00 Uhr

Gottesdienste an Werktagen
Hl. Messen: 9:15 und 18:00 Uhr

Gottesdienste am Sonntag
Hl. Messen: 11:00 und 18:00 Uhr
Vorabendmesse: samstags, 18:00 Uhr

Hl. Messe in englischer Sprache
jeden Sonntag, 15:30 Uhr



## Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Elisabeth

›Adventsweg‹
Wir warten auf… das Kind in der Krippe
sonntags, 9:30 Uhr

Familienmesse
2. Adventssonntag, 06.12.,
9:30 Uhr

Ökumenisches Adventssingen
Freitag, 04.12., 17:00 Uhr
vor der Ev. Kirche Alt-Hastedt

Freitag, 11.12., 18:00 Uhr
vor St. Elisabeth

## Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Elisabeth

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.,
15:00 Uhr Krippenspiel mit der Kinderkantorei
17:00 Uhr Christmette
20:00 Spanische Messe

2. Weihnachtstag
Samstag, 26.12., 9:30 Uhr

Silvester, Donnerstag, 31.12.,
16:00 Uhr Jahresschlussmesse

Hl. Messe mit den Sternsingern
Sonntag, 10.01., 9:30 Uhr

Gottesdienste an St. Elisabeth
sonntags, 9:30 Uhr Hl. Messe

Hl. Messe in spanischer Sprache
4. Sonntag im Monat,
11:30 Uhr in St. Elisabeth

## Beichtzeiten in St. Johann

Freitags und samstags von 17:00 bis 17:30 Uhr. Vor Weihnachten gibt es zusätzliche Beichtzeiten. Nähere Informationen finden Sie im ›informiert‹, im Aushang sowie auf unserer Homepage.

## Wunschzettel-Aktion der Caritas Erziehungshilfe

Nun ist es schon eine gute Tradition – die ›Wunschzettel-Aktion‹ zu Weihnachten mit der Caritas Erziehungshilfe am Standort Walle. Im Haus St. Johannis leben Kinder und Jugendliche, die nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können, weitere Kinder werden in der heilpädagogischen Tagesgruppe betreut. Die Kolleginnen und Kollegen haben mit ihnen Wunschzettel geschrieben, die ab dem 28.11.2026 im Franziskussaal aushängen. Wenn Sie einem Kind/Jugendlichen ein Geschenk machen wollen, nehmen Sie sich einen Wunschzettel von der Wand. Abgabe ist bis zum 13.12.2026 in Pfarrbüro und der Sakristei. Alle weiteren Informationen finden Sie auf den Aushängen in der Kirche.

Krippenfeiern am Heiligen Abend
Gemeinsam mit Kindern die Weihnachtsgeschichte zu spielen, ist eine wundervolle Vorbereitung auf Weihnachten. Wer Lust hat, in St. Johann das Krippenspiel am 24.12. um 15:30 Uhr mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, in Begleitung eines Erwachsenen zur ersten Probe zu kommen. Die Übungstermine sind montags um 15:30 Uhr in der Kirche St. Johann (30.11., 07.12., 14.12.), die Generalprobe am Montag 21.12. ebenfalls um 15:30 Uhr. Bei Fragen wendet euch an das Pfarrbüro oder nehmt über Churchpool (QR-Code Seite 12) Kontakt zu Fabienne Torst auf.

Auch in St. Elisabeth wird es ein Krippenspiel geben. Herzliche Einladung zum Mitfeiern am 24.12. um 15:00 Uhr. Das Krippenspiel wird gestaltet von der Kinderkantorei.



## ›Gutes Essen, starke Kinder! Sternsingen für gesunde Ernährung‹

lautet das Motto der Sternsingeraktion 2027. Dafür suchen wir Kinder, die den Weihnachtssegen in die Häuser unserer Gemeinde bringen, sowie erwachsene Begleiterinnen und Begleiter.

Die Sternsinger sind am **9. und 10. Januar 2027** unterwegs. Bereits am **8. Januar** sind die teilnehmenden Kinder zum Empfang beim Bürgermeister im Rathaus eingeladen.

Zur Vorbereitung finden drei Treffen statt: Ein gemeinsames Treffen für St. Johann und St. Elisabeth am **13. November um 16 Uhr in der Krypta St. Johann**. Weitere Treffen sind am **26. November** und **17. Dezember**, jeweils um **15:30 Uhr**, im Pfarrheim St. Johann (3. OG) bzw. im Pfarrsaal St. Elisabeth.

Wer den Segen der Sternsinger empfangen möchte, wird gebeten, sich anzumelden. Die Anmeldebögen liegen ab Anfang Dezember in den Kirchen aus und stehen auf der Homepage bereit.

Anmeldungen für St. Johann: Pfarrbüro (Telefon 3694-115) oder per E-Mail an c.gessler@bistum-os.de.
Für St. Elisabeth: Birgit Lüeße (Telefon 01522 9512401).
**Anmeldeschluss ist der 17. Dezember 2026 –**
Anmeldungen nach diesem Termin können leider nicht berücksichtigt werden.

Schon heute herzlichen Dank an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die die Aktion unterstützen.

Seiten zum Herausnehmen!
Seiten zum Herausnehmen!

## Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15:00 – 17:30 Uhr / Di, Do, Fr 9:00 – 12:00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de

Seiten zum Herausnehmen!



Propst Dr. Bernhard Stecker
Hohe Straße 2
Telefon 3694-100



Pastorale Koordinatorin
Anja Wedig
Hohe Straße 2, Telefon 3694-149



Pater Theo Kindo (Pastor)
Hohe Straße 3
Telefon 3694-110



Gemeindereferentin
Fabienne Torst
Hohe Straße 2, Telefon 3694-104



Gemeindeassistentin
Carmen Gessler
Hohe Straße 2, Telefon 3694-105



Diakon Gregor Daul
Hohe Straße 2
Telefon 0178/7168448



Pfarrer Dr. Matthew Nwoko
Kolpingstraße 1b
Telefon 5788569



Regionalkantor Felix Mende
Kolpingstraße 1c
Tel. 0176/30426954



Ilka Hoppe, Bremer Kinder- und Jugendkantorei
Telefon 0170/3850988



Küsterin Sr. M. Chantal Schwennen
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121



Pfarrsekretärin
Mirjam Tönjes
Telefon 3694-115



Pfarrsekretärin Katja Noll
Ansprechperson für das Kolumbarium
Telefon 3694-115

Pfarrheim St. Johann
Kolpingstraße 1c

Gemeindehaus St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159

Kindertagesstätte St. Johann
Zugang Balgebrückstraße
Telefon 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159
Telefon 441775

Kita St. Anna
Suhrfeldstraße 157
Telefon 4986792

Birgittenkloster
Kolpingstraße 1c
Telefon 168740

Konvent der Franziskanerinnen
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121

URBI
Hohe Straße 8/9
Telefon 3694-300


**Impressum**

Herausgeber
Propsteigemeinde
St. Johann, Bremen

Redaktion
Stefan Oelgemöller
Bernd Titz
Anja Wedig

Fotos
Titelfoto: Bernd Titz
Markus Dreja
Bertram Kober
Stefan Oelgemöller
Bernd Titz
Anja Wedig

Gestaltung
machart: Stefan Oelgemöller
www.machart-bremen.de
Auflage 1.000
gedruckt auf Recyclingpapier mit Blauem Engel, FSC-zertifiziert
Bremen, November 2026

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
DE38 2905 0101 0001 0242 56
Darlehnskasse Münster
DE60 4006 0265 1216 0204 05


Weitere Informationen auf unserer Homepage www.st-johann-hb.de und in der App ›Churchpool‹



# Zehn Fragen an Kathrin Moosdorf



Kathrin Moosdorf ist 45 Jahre alt und in Aachen geboren. Sie ist Politikwissenschaftlerin, Pfadfinderin, Senatorin a. D. und lebt mit ihrer Familie seit 2015 in Bremen. In St. Elisabeth engagiert sie sich in der Viel-Harmonie und spielt dort die Querflöte.

**Wenn Sie an Papst Leo denken, fällt Ihnen ein:**
Ich schätze sehr, wie sich Papst Leo für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Die Erde ist keine Ressource, die wir nach Belieben nutzen können. Natur, Menschen und Gesellschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Die Klimafrage ist deshalb nicht nur ein Umweltproblem, sondern auch eine Frage der Gerechtigkeit, der Menschenwürde und der Solidarität zwischen Völkern und Generationen.

**Für einen Tag wären Sie gern:**
Auf der Internationalen Raumstation ISS. Ein Blick auf die Erde aus 400 Kilometern Höhe muss unglaublich aufregend und wunderschön sein. Ich stelle mir vor, dass ein Tag dort oben dankbar macht und inspiriert.

**Welches ist Ihre Lieblingsstelle in der Bibel und warum?**
›Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder [und Schwestern] getan habt, das habt ihr mir getan.‹ (Matthäus 25,40)
Jesus begegnet hier Menschen auf Augenhöhe, denen es nicht gut geht oder die unterdrückt werden.
Er stellt sich an die Seite der Menschen, die in unserer Gesellschaft an den Rand gedrängt werden, und er betont die Bedeutung der Nächstenliebe.

**Warum zahlen Sie noch Kirchensteuer?**
Ich bin in der katholischen Jugendarbeit groß geworden. Dort habe ich Gemeinschaft erfahren, Glauben erlebt und Demokratie gelernt. Ich habe viele Gemeinden, Verbände und Institutionen kennengelernt, für deren Arbeit sich unser Einsatz wirklich lohnt! Natürlich gibt es auch Dinge, über die ich mich ärgere. Als Mitglied des ZdK setze ich mich deshalb für mehr Transparenz bei der Verwendung kirchlicher Mittel ein.

**Wie politisch darf bzw. muss Kirche sein?**
Für mich ist es wichtig, dass die Kirchen in großen gesellschaftlichen Debatten Stellung beziehen. Glaube sollte nicht nur ins Private wirken, sondern auch in der Politik wahrgenommen werden. Ich wünsche mir die Kirchen als Anwältinnen für Menschenwürde, Nächstenliebe, Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden.

**Wann sind Sie glücklich?**
Oft! Es sind meist kleine Dinge im Leben, die mich glücklich machen.

**Worüber können Sie sich richtig aufregen?**
Über Ungerechtigkeiten jeder Art – und darüber, wenn Kinder und Jugendliche nicht gesehen oder ernst genommen werden.

**Was gefällt Ihnen in unserer Gemeinde gut?**
Ich freue mich jedes Mal, wenn wir mit der Viel-Harmonie den Familiengottesdienst in St. Elisabeth musikalisch begleiten und uns anschließend noch in gemütlicher Runde mit der Gemeinde unterhalten.

**Das hätte ich gern früher gewusst im Leben:**
Dass man nicht erst auf den Urlaub warten muss, um glücklich und entspannt zu sein. Manchmal reicht schon ein freier Nachmittag.

**Wie sieht der perfekte Sonntag bei Ihnen aus?**
Musik im Familiengottesdienst machen, mit der Familie frühstücken, Freund:innen treffen und in der Natur unterwegs sein.

**Wenn ich Papst wäre, dann …**
würde ich mich für eine geschlechtergerechte Kirche einsetzen – zum Beispiel dafür, die kirchlichen Dienste und Ämter schrittweise für alle Getauften und Gefirmten zu öffnen. Wenn wir das nicht tun, verletzen und verlieren wir viele Menschen, die für die Frohe Botschaft brennen.

Anmerkung der Redaktion:
Der aufmerksamen Leserschaft wird nicht entgangen sein, dass wir elf Fragen gestellt haben. Zählen ist wohl nicht unsere Stärke ;-)

# Musik zu Weihnachten und im neuen Jahr

## ›O Heiland, reiß die Himmel auf‹



Mi. 02.12.2026 20:00 Uhr,
Kath. Propsteikirche St. Johann im Schnoor

Adventliche und weihnachtliche Chormusik des 16. – 21. Jh. von Praetorius, Brahms, Mendelssohn, Rachmaninow u.a.

Orgel: Felix Mende
Kammerchor der HfK Bremen
Leitung: Detlef Bratschke

Die Adventskonzerte des Kammerchores sind seit einigen Jahren zur Tradition des vorweihnachtlichen Musikprogramms in St. Johann geworden. Auch in diesem Jahr präsentiert der Chor ein abwechslungsreiches Repertoire.
Eintritt frei – Spende am Ausgang erbeten

## Propsteichor und Kammerchor St. Johann

Propsteichor St. Johann
Du liebst Singen? Dann bist Du richtig bei uns! Oosterhuis, Bach – Klassik oder Moderne – Hauptsache zusammen sein, Gott loben und mit Freude singen.

Wir proben jeden Donnerstag um 20:00 Uhr in der Aula der St.-Johannis-Schule (Einfahrt neben dem URBI), komme gerne einfach vorbei.

Kammerchor St. Johann
Der Kammerchor St. Johann wurde im Februar 2022 von Regionalkantorin Mona Hartmann gegründet und legt den Schwerpunkt auf die Erarbeitung anspruchsvoller Chorliteratur.

Erfahrene Chorsänger:innen, haupt- und nebenamtliche Kirchenmusiker:innen und Studierende der Schulmusik finden sich regelmäßig in projektbezogenen Proben zusammen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen eine künstlerisch ausgereifte Interpretation und die Entwicklung eines homogenen Chorklangs. In den vergangenen Jahren konnten neben einer Vielzahl von A-capella-Werken, Requiemvertonungen von Gabriel Fauré und Wolfgang Amadeus Mozart, die Motette ›Jesu, meine Freude‹, sowie das Weihnachtsoratorium und die Johannespassion von Johann Sebastian Bach aufgeführt werden.

Wenn Sie mitsingen möchten, vereinbaren Sie gerne einen Termin zum Vorsingen.

Ein neues Format: Das Bremer Abendlob 2027
6 Termine, 30 Minuten Gedanken und Musik zu einem Jahresthema, immer an jedem 3. Freitag im Monat um 19:00 Uhr in St. Johann

**AMAZING GRACE**




Freitag, 19. Februar, 19:00 Uhr
Amazing Grace 1

Freitag, 16. April, 19:00 Uhr
Amazing Grace 2

Freitag, 18. Juni, 19:00 Uhr
Vom Saulus zum Paulus

Freitag, 20. August, 19:00 Uhr
Rache und Gnade

Freitag, 15. Oktober, 19:00 Uhr
Gerechtigkeit und Gnade

Freitag, 17. Dezember, 19:00 Uhr
Vokal- und Orgelimprovisationen zum Advent

Kontakt: Felix Mende
Telefon 0176 30426954
E-Mail: f.mende@bistum-os.de







## Kinder- und Jugendkantorei

Die Sonne strahlt durch Buntglasfenster aus dem 13. Jahrhundert in das imposante gotische Kirchenschiff. 33 französische Könige wurden hier in der Kathedrale von Reims gekrönt, 1962 der deutsch-französische Freundschaftsvertrag besiegelt. Und nun stehen vorne am Altar wir, Jugendkantorei und Kammerchor St. Johann, und können es kaum glauben, dass wir an diesem Ort singen dürfen – ›Verleih uns Frieden gnädiglich‹. Schon die zweite Sternstunde, die Jugend- und Kammerchor in diesem Jahr gemeinsam erleben durften – nach der gemeinsamen szenischen Aufführung der Johannispassion im Frühjahr. Inzwischen sind beide Chöre (unter der Leitung von Ilka Hoppe und Felix Mende) ein eingespieltes Team.

**Gesang in der Advents- und Weihnachtszeit**
Alle, die gerne zuhören, sind zum Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei eingeladen – am 12.12. um 15:00 Uhr in St. Johann, mit Liedern und Texten zur ›Stillen Zeit‹.

Am 13.12. um 18:00 Uhr gestaltet der Jugendchor den Gottesdienst in St. Johann mit.

Der Kinderchor führt gemeinsam mit Pater Theo und Ilka Hoppe am 24.12. um 15:00 Uhr ein Krippenspiel in St. Elisabeth auf.

Am 25.12. um 18:00 Uhr singt der Jugendchor noch einmal in St. Johann im Gottesdienst. Nach so viel Kirchenmusik wird sich die Jugendkantorei 2027 wieder einmal einem Musik-Theaterstück widmen, inspiriert von Bertolt Brechts ›Kaukasischem Kreidekreis‹. Es geht um Eigentumsverhältnisse und Gerechtigkeit. Noch gibt es die Chance für sing- und spielfreudige Jugendliche mit einzusteigen.

Wer gerne in unseren Chören mitsingen und mitspielen möchte, ist herzlich willkommen!
Probenzeiten mittwochs im Pfarrheim St. Johann:
Kinderkantorei 17:00 bis 18:00 Uhr
Jugendchor 18:30 bis 20:00 Uhr
www.bremerjugendkantorei.de

## Chor im Schnoor



Der Chor im Schnoor ist an der katholischen Kirchengemeinde St. Johann beheimatet. Alle 14 Tage dienstags treffen sich rund 50 Sängerinnen und Sänger im Willehadsaal zur Probe.

Gegründet wurde der Chor im November 2005 aus dem Wunsch heraus, neben dem klassischen Chorangebot ein lockeres, vielseitiges Repertoire zu singen. Dieses reicht von Spirituals und Taizé-Liedern über afrikanische Stücke bis hin zu Popsongs und neuen geistlichen Liedern.

Zwei- bis dreimal im Jahr gestaltet der Chor Gottesdienste oder eigene Konzertprogramme, oft ergänzt durch Texte und Gedichte. Zu den bisherigen Konzerttiteln gehören ›Only time – von Lebenszeit bis Ewigkeit‹, ›A window of light – Helle Chormusik für dunkle Tage‹ und ›Zwischen Himmel und Erde‹.

Probentage und ein jährliches Probenwochenende außerhalb Bremens stärken die Gemeinschaft.

Stefanie Lubrich verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung als Chorleiterin. Seit 1997 begleitet sie Menschen beim Entdecken ihrer Stimme, zunächst als Dozentin an der VHS Bremen. 2004 machte sie sich als Chorleiterin selbständig. Ihr fachlicher Hintergrund umfasst Musik-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Gesangsunterricht, Chorleitung und Stimmbildung. Besonders am Herzen liegt ihr das Singen mit Menschen, die wenig oder keine Erfahrung mit der eigenen Singstimme haben.

# Internationale Gemeinde

An jeden Sonntag, und auch an jedem Werktag, siehst du in St. Johann so viele Gesichter. Jedes ist nur die Oberfläche und der jetzige Augenblick einer ganzen Lebensgeschichte, die hinter diesem einen Blick verborgen liegt.

Fremde Menschen und ihre Wege bis zu diesem einen Moment jetzt in der Kirche St. Johann in Bremen. Du fragst dich manchmal, wer die wohl alle sind? Und sehen wiederum sie dich auch? Ihr verbringt Zeit zusammen: sei es in der Messe, sei es einfach in der Stille eines Gebets in eurer Kirche. Denn genau das kannst du in St. Johann erleben: Fokussiert sein und verbunden sein mit Gott, und dennoch nicht allein, sondern Teil einer Gemeinschaft, einer besonderen Gemeinschaft zu sein.

Manchmal siehst du also die anderen Menschen und fragst dich, wo sie herkommen. Augenscheinlich Menschen aus aller Herren Länder, die alle zu dem einen Herrn beten. Und wenn du sie dann fragst, dann sprechen sie lächelnd mit dir und freuen sich, dich zu treffen und dass du sie ansprichst.



Als erstes siehst du nach einer Sonntagsmesse Alka Sabu und Christeena Jaison. Zwei junge Frauen aus Indien, Südindien, genauer aus Kerala. Better in English?, fragst du. O nein, wir wollen Deutsch sprechen und lernen, sagen sie dir. Sie seien 22 und 23 Jahre alt und seit einem bzw. zwei Jahren in Bremen, um hier eine Pflegeausbildung zu absolvieren. Generalistisch, in Friedehorst, in Bremen-Lesum. Christeena wohnt auch dort, Alka in Schwachhausen. Sprache ist ein wichtiges Thema, in Indien belegten sie einen achtmonatigen Intensivkurs, um vor dem Umzug Deutsch zu lernen. Für ihre Ausbildung und vor allem für die Arbeit mit ihren Patient:innen sei das sehr wichtig. Verständigen in Deutsch muss sein für guten Kontakt mit ihnen. Auch die Messe möchten sie in Deutsch feiern, erfährst du, beten und singen, nicht in Englisch.

Die beiden Inderinnen kommen in der Regel sonntags nach St. Johann, außer sie haben Dienst. Oder es ist das Wochenende, an dem in Bremen-Marßel eine Messe der indischen Community gefeiert würde. Die sei da in Malayalam, ihrer Muttersprache. Das wecke dann Heimatgefühle. Heimweh hätten sie nicht, aber sie seien per Videocall oft mit der Familie in Austausch. Die Feier der Messe ist für sie auch Verbindung nach Hause. Dort seien sie von klein auf an jedem Sonntag in der Kirche gewesen: zwölf Jahre lang zur Sonntagsschule und zur Messe. Und so ist ihr Sonntag ein bisschen so wie zu Hause in Kerala.

Ein freundliches Zunicken reiche ihnen hier in St. Johann aber vollkommen, nach der Kirche fahren sie dann nach Lesum und chillen mit ihren Leuten aus der Ausbildung. Wenn sie diese beendet haben werden, möchten sie in Bremen bleiben. Also: Du wirst die beiden immer mal wieder sehen und winkst ihnen dann.



Geblieben ist auch Josef Tin, der seit 1982 in Bremen lebt. Den ausgebildeten Sozialpädagogen aus Vietnam, der ausgezeichnet Deutsch spricht und als Zugbegleiter arbeitet, triffst du an einem Werktag vormittags in der Messe in St. Johann. Auch er kommt aus einem anderen Stadtteil nach St. Johann, ist ansässig in Huchting, und zwar seit 40 Jahren. An St. Johann schätzt er die Musik in den Messen, für ihn gehört Orgel dazu, erzählt er dir. Nicht nur dafür schätzt er Deutschland sehr. Als seine Eltern krank wurden, holte er auch sie nach Deutschland, um die beiden alten Menschen hier zu pflegen und zu betreuen.

Für Menschen aus anderen Ländern sei die Kirche wichtiger Anlaufpunkt in der neuen Umgebung, für ältere allemal, wo sollen die sonst hingehen? Fragt er dich. Er selbst sei so weit integriert, auch in der Heimatgemeinde St. Pius, wo er unter anderem zum Team der Weihnachtsbaumaufsteller gehöre.

Insgesamt wäre es eine richtige Sache, die muttersprachliche, also vietnamesische Messe nicht mehr zu feiern, sondern die Leute in die deutschen Gemeinden gehen zu lassen, so seine Meinung. In der Messe kenne er jede Stelle, für seinen Glauben sei das Beten in der Kirche sehr wichtig, berichtet er, nicht ohne schmunzelnd hinzuzufügen, dass ja niemand zu 100 Prozent andächtig sein könne, natürlich sei der Mensch auch mal abgelenkt oder in den Gedanken abschweifend, und trotzdem sei die Messe der beste Ort des Gebets. Hier bete er vor allem für den Frieden auf der Welt und für die Kirche als Glaubensgemeinschaft. Und am wichtigsten: das Vaterunser, das er als dankbares Erinnern an die Menschen spricht, die ihn auf seinem Weg begleitet haben: Lehrer, Freunde, Familie. Herr Tin plaudert voller Wärme und Frohsinn, dass es eine Wonne ist.



Dankbarkeit ist auch ein Thema deines nächsten Kennenlernens an einem Werktag vor der Abendmesse. Denn mit leuchtenden Augen berichtet dir die angesprochene Shiraz Zoori, wie sie und ihre Eltern 2015 in der Gemeinde St. Johann neue Heimat gefunden hätten.

Aus dem Irak stammend und aus Syrien kommend, erfuhren sie als Geflüchtete in Bremen große Unterstützung. Im Café International in St. Elisabeth gab es Hilfestellungen und besonders gekümmert um ihre Familie habe sich Ingrid Brockmeyer. Vater Faraj Zoori kommt auch dazu: Ihn kennst du und kennt wirklich jede:r, ihn erblickst du jeden Tag ab spätnachmittags in St. Johann, betend, freundlich grüßend.

Nur sonntags gehe er zur koptischen Messe, da feiere er gern auf Arabisch, erzählt Shiraz. Die Mutter sei 2024 gestorben, liegt auf dem Hastedter Friedhof, ihr Grab wird jeden Tag besucht. Wie ein Paradies sei St. Johann für die Familie Zoori, die in Hemelingen wohnt.

Ähnlich große Worte wählt auch Moses Ezeani, als du ihn nach der Bedeutung von St. Johann fragst. Dein Gespräch mit dem gebürtigen Nigerianer, der seit über 25 Jahren in Bremen wohnt, passiert auch vor einer Abendmesse, die er fast jeden Tag hier in St. Johann feiert. Der Staplerfahrer ist der gläubigste unter seinen Geschwistern, die auch in Deutschland seien. Gabelstapler fahren bei der Arbeit, Straßenbahn fahren in Bremen: Jeden Tag geht es für ihn per Öffis von seinem Wohnort Bremen-Kattenturm nach Lilienthal zur Arbeit und zurück. »Umstieg mit Gebet«, so fasst du seine tägliche Routine zusammen und er strahlt.



Später strahlt auch Schwester Chantal, die dir berichtet, dass der langgewachsene Moses Ezeani, obwohl vor der Messe meist tief im Gebet versunken, immer ansprechbar sei, wenn es z.B. darum ginge, das Ewige Licht auszutauschen, das er mit seiner Größe locker erreiche im Gegensatz zur zarten Küsterin. »I feel alles, Frieden, einfach glücklich.« Das sind die Worte, mit denen Moses Ezeani zusammenfasst, wie er St. Johann erlebe. Sie passen wohl auch für die anderen. Und es folgen weitere, bald wird Monsieur Patrick aus Frankreich mit dir sprechen, aber das ist dann eine nächste Geschichte.



*Pastorale Koordinatorin Anja Wedig*

# Familienadvent



## Familienadvent – eine Zeit für die ganze Familie

Sonntag, 29. November 2026, 14:30 bis 17:00 Uhr

Eine Zeit, zu lauschen, genießen und kreativ sein: Wir starten gemeinsam mit einer adventlichen Andacht in der Kirche St. Johann, danach wird im Pfarrheim (Kolpingstraße 1c) gebacken, geklebt, geknotet, gestaltet, geglitzert, genossen und gelacht. Familien sind herzlich eingeladen, diesen Nachmittag gemeinsam zu genießen!

Meldet euch noch spontan an: pfarrbuero@st-johann-bremen.de oder 3694-115 unter Angabe der Personenzahl.



Solveig Steuck

## Warten aufs Christkind

Die Zeit bis zur Bescherung verkürzen? Dann kommt am Heiligen Abend von 12:00 bis 14:30 Uhr zu unserer Aktion ›Warten aufs Christkind‹ in das Pfarrheim St. Johann!

Mit Spiel, Spaß und kreativen Ideen stimmen wir uns gemeinsam auf Weihnachten ein. So vergeht die Zeit bis zur Bescherung wie im Flug!

Eingeladen sind alle Kinder im Grundschulalter.

Anmeldelink auf www.st-johann-hb.de/warten-aufs-christkind



Gemeindereferentin Fabienne Torst



## Termine für Familien in der Advents- und Weihnachtszeit

### Gottesdienste

2. Adventssonntag, 06.12.
Familienmesse, 09:30 Uhr in St. Elisabeth

3. Adventssonntag, 13.12.
Kinderkirche, 11:00 Uhr in St. Johann

Heiligabend, 24.12.
Krippenspiel, 15:30 Uhr in St. Johann
(Informationen, um mitzumachen finden Sie auf S. 11)
Krippenspiel mit der Kinderkantorei, 15:00 Uhr in St. Elisabeth



### Singen, Hören, Kreativität

Adventsübernachtung
05.12., 16:00 Uhr – 06.12., 10:15 Uhr
im Pfarrheim St. Johann
Anmeldung per Mail: c.gessler@bistum-os.de

Adventsnachmittag für Familien
Sonntag, 29.11., 14:30 – 17:00 Uhr
Start mit einer kleinen Andacht um 14:30 Uhr in der Kirche St. Johann.
Von 15:00 bis 17:00 Uhr Bastelaktionen im Pfarrheim St. Johann.

Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei
Samstag, 12.12., 15:00 Uhr in St. Johann
(weitere Informationen auf S. 15)

Sternsinger-Aktion
(Informationen hierzu finden Sie auf S. 11)

Ökumenisches Adventslieder-Singen
Freitag, 11.12., 18:00 Uhr in St. Elisabeth
an der Feuerschale



## Adventsübernachtung im Pfarrheim St. Johann

Die Propsteigemeinde St. Johann lädt alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zu einer besonderen Adventsübernachtung ein!

Am 5. Dezember beginnen wir um 16:00 Uhr im Pfarrheim St. Johann mit einem gemütlichen Nachmittag und einer aufregenden Nacht voller Spaß und Vorfreude auf die Weihnachtszeit.

Für die insgesamt 20 Kinder wird ein buntes Programm vorbereitet. Geplant sind unter anderem Gruppenspiele zum Kennenlernen, kreative Bastelangebote sowie weitere Aktionen rund um die Adventszeit.

Am 6. Dezember endet die Übernachtung zwischen 09:45 Uhr und 10:15 Uhr, wenn die Kinder wieder abgeholt werden können.

Anmeldungen sind per E-Mail an c.gessler@bistum-os.de möglich. Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze zur Verfügung stehen, erfolgt eine Rückmeldung per E-Mail. Schnell sein lohnt sich!

Während der Veranstaltung wird eine Spendenkasse aufgestellt. Diese Spenden kommen direkt der Jugendarbeit zugute und helfen uns, die Kosten der Übernachtung zu decken und zukünftige Aktionen zu finanzieren. Wir freuen uns auf eine unvergessliche Adventsübernachtung!

Bis dahin eine schöne Zeit!





Gemeindeassistentin Carmen Gessler

# Kinderfreizeit

## Kinderfreizeit 2027 – Abenteuer in Kirchseelte



Vom 7. bis 16. August 2027 geht es für 35 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zur Gerdshütte in Kirchseelte. Das weitläufige Gelände mitten im Grünen, nur wenige Kilometer von Bremen entfernt, bietet beste Voraussetzungen für zehn erlebnisreiche Tage voller Gemeinschaft, Abenteuer und Spaß.

Umgeben von Wald und Wiesen erwartet die Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, kreativen Angeboten, spannenden Aktionen und gemütlichen Abenden am Lagerfeuer. Ob beim Erkunden der Natur, beim Toben auf dem Gelände oder beim gemeinsamen Singen: Das Miteinander steht während der gesamten Freizeit im Mittelpunkt.

Wie im letzten Jahr erfolgt die Anreise in Fahrgemeinschaften, die von den Eltern organisiert werden. Genauere Infos gibt es mit der Anmeldung.

Anmeldestart ist im Februar 2027 (weitere Infos dazu folgen) – die Plätze sind begrenzt!

Wir suchen außerdem engagierte Jugendliche ab 15 Jahren, die Lust haben, uns bei der Freizeit zu unterstützen.

Ansprechpartnerin: c.gessler@bistum-os.de




Der folgende Text stammt aus dem Band ›Das Jahr der Rose‹, in dem Geschichten gesammelt sind, die im Weihejahr der Kirche 1327 spielen. Die Texte in dem Heft sind fiktiv und teilweise unter Zuhilfenahme einer KI entstanden. Aber es hätte auch genau so stattfinden können, denn die historischen Hintergründe und die beschriebenen Konflikte sind sehr real, ebenso wie einige der Personen, die auftreten. William von Baskerville und Adson von Melk sind die Haupthandlungsfiguren des Romans ›Der Name der Rose‹ von Umberto Eco, der im November des Jahres 1327 spielt.

## Der Name der Rose – Prolog in Bremen

Mit ruhigen Schritten durchquerte William von Baskerville den Kreuzgang des Franziskanerklosters. Seine aschfarbenen Kuttenfalten bewegten sich kaum, so ruhig war sein Gang. An seiner Seite eilte ein junger Mann mit wachem Blick und eifriger Miene – Adson von Melk, ein Benediktiner-Novize, den William seit wenigen Tagen unter seine Obhut genommen hatte.

»Heute«, sagte William, als sie das Tor zur Kirche durchschritten, »wirst du etwas sehen, was Worte kaum beschreiben können.« Er deutete nach vorn, und dort, in goldgetauchter Stille, öffnete sich das frisch vollendete Gotteshaus: die Kirche St. Johann, ein Werk franziskanischer Demut – und zugleich ein Zeichen ihrer wachsenden Bedeutung.

Adson blieb einen Moment stehen. Der hohe Chor, schlicht und doch erhaben, die klaren Fenster, durch die das Licht in milchigen Bahnen fiel – all das ließ ihn für Augenblicke verstummen. »Wie kann etwas so Einfaches zugleich so schön sein?« fragte er schließlich.

William legte die Hände hinter den Rücken. »Vielleicht, weil Schönheit nicht im Prunk liegt, sondern in der Klarheit. Und doch …« Er blickte zur steinernen Kanzel, die mit kunstvollen Reliefs geschmückt war. »… so frage ich mich oft: Ist der Bau solch einer Kirche ein Ausdruck reinen Glaubens – oder ein stilles Zeichen der Macht, die wir doch eigentlich verachten sollten?«

Adson runzelte die Stirn. »Aber ist es nicht gut, wenn das Wort Gottes einen würdigen Raum erhält?«

William nickte langsam. »Gewiss. Und dennoch: Wenn wir die Armut Christi verkünden, während wir in Stein gewordenen Triumph errichten, muss das Herz stets wachsam bleiben.«

Sie traten durch das Hauptportal, ihre Schritte hallten über die noch jungfräulichen Steinplatten. Von außen drang das Lied einer Amsel herein, und einen Moment lang schien alles zu ruhen – die Welt, die Zeit, sogar das kommende Unheil.

»Morgen«, sagte William leise, »beginnt unsere Reise. Und dies hier – dieser Ort – soll uns Mahnung sein: Glaube ist nicht Stein, sondern Geist. Nicht Pracht, sondern Wahrheit.«

Adson schwieg. Doch in seinen Augen lag der Glanz von etwas, das tiefer ging als Bewunderung – vielleicht der Beginn eines Verstehens.

**Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen**

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15:00 – 17:30 Uhr/ Di, Do, Fr 9:00 – 12:00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de